

**KREIS  
SOEST**

**2015**

**Entwicklungen  
Maßnahmen & Projekte  
Perspektiven**



Kreis Soest

**Bildungsregion**



# Inhaltsübersicht

## **1. Bildungspolitische Themen des Landes NRW 2015**

- 1.1 Frühkindliche Bildung
- 1.2 Elternmitwirkung
- 1.3 Inklusion
- 1.4 Längeres gemeinsames Lernen
- 1.5 Medieneinsatz
- 1.6 Europa-Schulen
- 1.7 Übergang Schule – Beruf
- 1.8 Schulische Integration

## **2. Regionale Bildungsnetzwerke NRW**

## **3. Bildungsregion Kreis Soest 2015**

### **3.1 Neue Perspektiven für die Bildungsregion Kreis Soest**

### **3.2 Die Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen 2015**

- 3.2.1 Übersicht
- 3.2.2 Pffifikus – NWT-Bildung  
in Kita, OGS, Grund- und Förderschule
- 3.2.3 Matheförderung in der Grundschule
- 3.2.4 Auszeichnung junger Sprachtalente
- 3.2.5 Unterstützung der schulischen Inklusion
- 3.2.6 Vielfalt fördern
- 3.2.7 Steuergruppen-Qualifizierungen
- 3.2.8 Pädagogische Landkarte
- 3.2.9 Theaterpädagogik für Respekt und Toleranz
- 3.2.10 Europäische Bildungsprojekte
- 3.2.11 Komm auf Tour – Projekt zur Stärkenentdeckung
- 3.2.12 „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) –  
Übergang Schule – Beruf
- 3.2.13 Girl's day und KAoA
- 3.2.14 Jugendberufskooperation
- 3.2.15 Berufswahl-Siegel
- 3.2.16 Elternarbeit und Elternpartizipation

### **3.3 Ausblick auf 2016**

- 3.3.1 Fachtag „Digitale Welt in Kita und Schule“
- 3.3.2 Bildungskonferenz „Zusammenarbeit von Eltern mit  
Kitas und Schulen in einer gelingenden  
Erziehungspartnerschaft“

# **1. Bildungspolitische Themen des Landes NRW 2015**

## **1.1 Frühkindliche Bildung**

### **430 Millionen Euro mehr für Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen**

Mit zusätzlich 430 Millionen Euro plant das Land, den Ausbau der Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen in den kommenden drei Jahren weiter voran zu bringen und die Finanzsituation der Kitas zu verbessern. Die Familienministerin teilte Anfang Dezember 2015 mit, sie würden die durch den Wegfall des Betreuungsgeldes frei werdenden Mittel im vollen Umfang für die frühkindliche Bildung einsetzen.

So wird das Land allein 100 Millionen Euro für den Ausbau der Betreuungsplätze für Überdreijährige zur Verfügung stellen und gleichzeitig bis zum Kindergartenjahr 2018/19 insgesamt 331 Millionen Euro für Personal- und Sachkosten. Die 100 Millionen Euro für den Ü3-Ausbau sollen bereits in 2016 in voller Höhe bewilligt werden können, die Umsetzung der Baumaßnahmen kann jedoch bis Ende 2018 erfolgen. Das Investitionsprogramm berücksichtigt den zusätzlichen Bedarf wegen der positiven Entwicklung der Geburtenzahlen sowie für die Integration der Flüchtlingskinder.

Die jährliche Anpassung der Kostenpauschale, die die Träger der Betreuungseinrichtungen pro Kind erhalten, wird befristet bis 2018 von 1,5 auf 3 Prozent angehoben.

Tatsächlich seien die Gelder lediglich als überbrückende Hilfe gedacht. Die Regierungskoalition und die Kommunalen Spitzenverbände hätten sich verständigt, unverzüglich Gespräche für ein grundlegendes neues Gesetz und dessen Finanzierungsstruktur aufzunehmen.

Finanziert werden die Kindertageseinrichtungen paritätisch von Land, Kommunen, Trägern und Eltern. Insgesamt fließen in diesen Bereich der frühkindlichen Bildung jährlich über zwei Milliarden Euro Landesmittel.

Quelle: <https://www.mfkjks.nrw/pressemitteilung/430-millionen-euro-mehr-fuer-die-kitas-ministerin-kampmann-wir-halten-wort-0>

## **1.2 Elternmitwirkung**

### **Neu gewählte Mitglieder des nordrhein-westfälischen Landeselternbeirates 2015/2016 für die Kindertageseinrichtungen**

Die Abstimmung wurde im Dezember 2015 in Düsseldorf mit der Stimmauszählung und der Bekanntgabe von 15 neuen Vertreterinnen und Vertretern abgeschlossen.

Damit gibt es in NRW zum fünften Mal diese gesetzlich verankerten regionalen und überregionalen Elternbeiräte. Gleichzeitig geht ein weiteres Jahr der Elternmitwirkung auch auf Jugendamts- und Landesebene zu Ende.

Der Landeselternbeirat trage nach Mitteilung des Familienministeriums mit seinem Engagement in verschiedenen Gremien auf Landesebene und bei Anhörungen im Landtag konstruktiv zur Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung in Nordrhein-Westfalen bei. Der Landeselternbeirat vertrete die Eltern auch im Dialog mit dem Ministerium bei wichtigen Fragen der Kindertagesbetreuung engagiert und verantwortungsvoll.

In Nordrhein-Westfalen wurden in den Wochen zuvor in 168 von 186 Jugendamtsbezirken ein Jugendamtselternbeirat gewählt. Dazu war jeweils ein Quorum von 15 Prozent nötig. An der Wahl des Landeselternbeirates beteiligten sich 85 Jugendamtselternbeiräte.

Quelle: <https://www.mfkjks.nrw/pressemitteilung/ministerin-kampmann-gratuliert-dem-neuen-landeselternbeirat-fuer>

## 1.3 Inklusion

### Zunehmender Wunsch nach Inklusion drückt sich auch in Zahlen aus

Immer mehr Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf lernen inklusiv an einer allgemeinen Schule. Das ging aus dem „Statistik-Telegramm“ des Schulministeriums zu den Schulleckdaten für das Schuljahr 2014/15 hervor. So nahmen 34,0 Prozent aller Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Primarstufe und Sekundarstufe I am gemeinsamen Unterricht teil. Laut Schulministerin Sylvia Löhrmann sei Inklusion in Nordrhein-Westfalen bereits gelebte Praxis und werde mehr und mehr zur Normalität. Das zeige sowohl der Blick in die Schulen, als auch auf die Zahlen. Mehr als jede dritte Schülerin und jeder dritte Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung besuche bereits eine allgemeine Schule.

Im Jahr zuvor, im Schuljahr 2013/14, lag der Anteil noch bei 29,6 Prozent. In der Sekundarstufe I stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in allgemeinen Schulen gegenüber dem Vorjahr um gut 5.000 an. Den zahlenmäßig größten Zuwachs bei den inklusiv beschulten Kindern und Jugendlichen konnten die Gesamtschulen (Sekundarstufe I) mit etwa 2.300 Schülerinnen und Schülern und die Realschulen mit etwa 900 Schülerinnen und Schülern verzeichnen. Betrachte man die Entwicklung der letzten Jahre, so steigere sich der Inklusionsanteil weiterhin in maßvollen Zügen. Das sei erfreulich, denn beim Ausbau des gemeinsamen Lernens wolle man – dem Elternwillen folgend – Schritt für Schritt und behutsam vorangehen, betonte Ministerin Löhrmann.

Quelle:

[http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015\\_16\\_LegPer/PM20150505/index.html](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015_16_LegPer/PM20150505/index.html)

## 1.4 Längeres gemeinsames Lernen

Im Schuljahr 2014/2015 besuchten 299.817 Schülerinnen und Schüler eine Schule des längeren gemeinsamen Lernens (Gesamt-, Sekundar-, Gemeinschafts- und PRIMUS-Schule). Das bedeutet einen Anstieg um 9,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Schuljahr 2013/14: 274.133 Schülerinnen und Schüler). Weiterhin drückt sich auch der demografische Wandel in den statistischen Daten aus: Insgesamt besuchten in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 2014/2015 2.547.676 Schülerinnen und Schüler 6.130 Schulen. Das sind 1,4 Prozent weniger als noch im Schuljahr 2013/14 (2.583.286 Schülerinnen und Schüler). Dabei ist besonders an der Hauptschule ein deutlicher Rückgang festzustellen, sie wird von 14,6 Prozent Jugendlichen weniger besucht als im Jahr zuvor (Schuljahr 2013/14: 139.347 Schülerinnen und Schüler; Schuljahr 2014/15: 118.958 Schülerinnen und Schüler). Lt. Schulministerin Löhrmann spiegeln die Zahlen die gesellschaftlichen Entwicklungen und das Elternwahlverhalten. Bei zurückgehenden Schülerzahlen würden sich viele Eltern für ihre Kinder eine wohnortnahe weiterführende Schule wünschen, die die Bildungswege länger offen hält. Ministerin Löhrmann erinnerte auch an die neue Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes (IT.NRW), der zufolge die Zahl der Schülerinnen und Schüler zwar sinke, aber insbesondere aufgrund der Zuwanderung nicht so stark, wie noch vor einigen Jahren erwartet.

Quelle:

[http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015\\_16\\_LegPer/PM20150505/index.html](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015_16_LegPer/PM20150505/index.html)

## 1.5 Medieneinsatz

### Multimediale Schulbücher für moderne Unterrichtsgestaltung

Lt. dem Schulministerium liefern Digitale Medien wichtige Impulse für die Gestaltung moderner Lehr- und Lernprozesse. Besonders im Hinblick auf individuelle Förderung und das Lernen in heterogenen Lerngruppen könnten sie einen bedeutenden Beitrag leisten. Ihr Einsatz sollte dabei als Teil eines pädagogischen Gesamtkonzeptes verstanden werden.

Im Auftrag des Schulministeriums testen 38 Gymnasien in Nordrhein-Westfalen das „mBook“ im Hinblick auf die Förderung der Fach- und Medienkompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus soll der Praxistest Erkenntnisse hinsichtlich der Wirksamkeit digitaler Lernangebote auf kompetenzorientierte Unterrichtsentwicklung liefern.

Das „mBook“ ist ein multimediales, kompetenzorientiertes Schulbuch für den Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I an Gymnasien. Seine digital konzipierte Mehrebenen-Struktur erweitert die Möglichkeiten herkömmlicher Schulbücher, indem es weiterführende Lernmaterialien wie Videos, Animationen, Audios und interaktive Elemente zur Verfügung stellt. Diese können individuell auf die Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt werden. Durch Notizen und Markierungen können Lehrkräfte ebenso wie Schülerinnen und Schüler ihr „mBook“ als persönliches Lehr- und Lernmittel gestalten.

Das Modellprojekt „mBook NRW“ wird in Kooperation zwischen der Medienberatung NRW und dem Institut für digitales Lernen (IdL) der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt durchgeführt. Neben dem „mBook“ für den Geschichtsunterricht wird an elf nordrhein-westfälischen Schulen mit dem „BioBook“ auch der Prototyp eines digitalen Schulbuches für den Biologieunterricht erprobt.

Das Land NRW fördert die digitale Entwicklung: Mit dem Medienpass NRW, der learn:line NRW oder LOGINEO NRW wurden bereits mehrere zukunftsweisende Schulprojekte auf den Weg gebracht. Auch in der Lehrerbildung sollen Fragen der Medienkompetenz künftig einen festen und verbindlichen Platz erhalten. Zudem sollen die technische Ausstattung der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung deutlich verbessert werden.

Quelle:

[http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015\\_16\\_LegPer/PM20151002/index.html](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015_16_LegPer/PM20151002/index.html)

## 1.6 Europa-Schulen

### Europaschulen aller Bundesländer treffen sich in Berlin

Auf Einladung von Nordrhein-Westfalen sind im Juni 2015 in Berlin deutschlandweit erstmalig Europaschul-Akteure und Multiplikatoren aus allen Bundesländern zusammengekommen. In der NRW-Landesvertretung Berlin fand die erste Bundeskonferenz der Europaschulen mit rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Netzwerktreffen statt.

Mit 186 zertifizierten Europaschulen von der Grundschule über alle weiterführenden Schulen bis hin zum Berufskolleg steht Nordrhein-Westfalen mit Abstand an der Spitze der Länder. Die Konferenz bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Bayern bis Schleswig-Holstein die einzigartige Gelegenheit, sich im direkten Kontakt zu vernetzen und über Ländergrenzen hinaus voneinander zu lernen.“

In NRW zeichnen sich Europaschulen durch ein erweitertes Fremdsprachenangebot, bilinguales Lernen und die vertiefte Vermittlung europaorientierter Kenntnisse aus. Durch internationale Partnerschaften und Austauschprogramme sowie vielfach auch durch die Vermittlung von Berufspraktika im europäischen Ausland fördern sie die interkulturellen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler.

Quelle:

[http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015\\_16\\_LegPer/PM20150622/index.html](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015_16_LegPer/PM20150622/index.html)

## **Acht neue Europaschulen in NRW**

Im Rahmen der sechsten Jahrestagung der Europaschulen des Landes NRW im Dezember 2015 haben acht neue Schulen im Landtag in Düsseldorf das Zertifikat „Europaschule in Nordrhein-Westfalen“ erhalten, darunter auch die Gemeinschaftsgrundschule aus Ense-Höingen. Damit steigt die Zahl der zertifizierten Europaschulen in NRW auf 192.

Mit 192 zertifizierten Europaschulen von der Grundschule über alle weiterführenden Schulen bis hin zum Berufskolleg steht NRW mit Abstand an der Spitze der deutschen Länder. Die Schulen bieten ihren Schülerinnen und Schülern ein beeindruckendes Europa-Portfolio und machen sie mit dieser internationalen Ausrichtung fit für die Zukunft.

Das Motto der Jahrestagung lautete „Digitales Europa“. In verschiedenen Workshops wurden Möglichkeiten zum interkulturellen Austausch mit digitalen Medien herausgearbeitet. Aus aktuellem Anlass wurde auch das Thema „Europaschulen helfen Flüchtlingen“ ins Tagungsprogramm aufgenommen. Unter dieser Überschrift stellten Europaschulen ihre Flüchtlingsarbeit vor. Das Zertifikat wird den Schulen für fünf Jahre verliehen. Danach steht ein Rezertifizierungsverfahren an, bei dem die Schulen ihr Europakonzept noch einmal bewerten lassen.

Quelle:

[http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015\\_16\\_LegPer/PM20151211/index.html](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015_16_LegPer/PM20151211/index.html)

## **1.7 Übergang Schule – Beruf**

### **11,2 Millionen Euro Bundesmittel im Schuljahr 2015/2016 für das neue Übergangssystem "Kein Abschluss ohne Anschluss"**

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung, das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales und das Bundesministerium für Bildung und Forschung teilten am 13.04.2015 mit, dass Nordrhein-Westfalen seit drei Jahren auf eine umfassende und praxisbezogene Berufsorientierung setze, die ab dem Schuljahr 2018/19 flächendeckend in allen Schulen des Landes angeboten werde. Der Bund unterstütze das Land Nordrhein-Westfalen finanziell bei seinem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ bis 2018 mit bis zu 60 Millionen Euro.

Für das Schuljahr 2015/2016 wurde ein entsprechender Bewilligungsbescheid über 11,2 Millionen Euro übergeben. Damit sollen Potenzialanalysen und Berufsfelderkundungen für Jugendliche ermöglicht werden – beides sind wichtige Elemente des nordrhein-westfälischen Berufsorientierungsangebotes in Schulen. Sie vermitteln den Schülerinnen und Schülern frühzeitig Perspektiven für ihre berufliche Zukunft und motivieren hierdurch auch ihr schulisches Engagement. Damit sollen auch Schul- und Ausbildungsabbrüche vermieden werden.

Im Schuljahr 2015/2016 werden mehr als 140.000 von 170.000 Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe daran teilnehmen können.

Das Land NRW investiert aus dem Schulhaushalt 2015 rund 10,5 Millionen Euro für die erforderlichen Lehrerressourcen und aus dem Sozialhaushalt 20 Millionen Euro für die kommunale Koordination und die Berufsorientierung.

Das neue Übergangssystem Schule-Beruf NRW sieht vor, dass ab Klasse 8 alle Schülerinnen und Schüler eine verbindliche, systematische Berufs- und Studienorientierung erhalten. Neben der Ermittlung und Förderung von Potenzialen und berufsrelevanten Kompetenzen gehören dazu vor allem gezielte Praktika in Betrieben, um verschiedene Berufsfelder zu erkunden und eine kompetente Berufs- und Studienwahlentscheidung zu ermöglichen. Dies geschieht in NRW in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und der Bundesagentur für Arbeit. Die Bundesagentur für Arbeit ist größter finanzieller Partner in

NRW und investiert jährlich über 300 Millionen Euro für Maßnahmen am Übergang Schule-Beruf.

Quelle:

[http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015\\_16\\_LegPer/PM20150413/index.html](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015_16_LegPer/PM20150413/index.html)

## **Im Schuljahr 2015/2016 profitieren 340.000 Jugendliche von neuer Berufsorientierung**

Ende Juni 2015 profitierten bereits knapp 200.000 Kinder vom neuen Übergangssystem. Ab dem Schuljahr 2015/2016 sind es 340.000 Schülerinnen und Schüler in allen 53 Kreisen und kreisfreien Städten NRWs. Der schrittweise Ausbau aller Elemente von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ an allen Schulen und in allen Jahrgängen wird bis 2018 angestrebt. Dann wird das System 516.000 Jugendlichen von der 8. bis zur 10. Klasse eine bessere Berufsorientierung bieten.

Damit das flächendeckend funktioniert, hat das Land zusammen mit den Kreisen und kreisfreien Städten kommunale Koordinierungsstellen eingerichtet. Diese werden finanziert aus Landes-, ESF- und kommunalen Mitteln, damit sie sich um die Ansprache und Zusammenführung aller relevanten Partner kümmern, die Transparenz über Nachfrage- und Angebotsseite herstellen, Absprachen, Vereinbarungen zwischen den Akteuren initiieren sowie die Wirksamkeit und die Qualitätssicherung auf lokaler Ebene im Auge halten. Partner in diesem Prozess sind: die Kammern, Sozialpartner, Betriebe, Schulen, Agenturen für Arbeit, Jobcenter und Jugendämter, die auf der kommunalen Ebene eng zusammen arbeiten.

Damit dies gelingt, haben sich Mitte 2015 Landesregierung und Arbeitgeber darauf geeinigt, 131.000 zusätzliche Praktikumsplätze und 3.200 zusätzliche Ausbildungsplätze zu akquirieren und damit auch 3.000 zusätzliche Ausbildungsverträge anzustreben. Dies entspräche einer Steigerung von 2,6 Prozent auf rund 120.000 abgeschlossene Verträge. Zuletzt waren die Zahlen Jahr für Jahr rückläufig gewesen und immer mehr Jugendliche blieben ohne Ausbildung.

Quelle: <https://www.mais.nrw/pressemitteilung/minister-schneider-im-neuen-schuljahr-profitieren-340000-jugendliche-von-neuer>

## **1.8 Schulische Integration**

### **5.766 zusätzliche Lehrerstellen für Bildung und schulische Integration**

Mit dem im Dezember 2015 verabschiedeten Haushalt 2016 steigt der Etat des Ministeriums für Schule und Weiterbildung von 16,3 Milliarden Euro im Jahr 2015 auf rund 17,3 Milliarden Euro, das ist so viel wie nie zuvor. Einer der Schwerpunkte sei nach Mitteilung des Ministeriums vom 18.12.2015 die schulische Integration der geflüchteten Kinder und Jugendlichen. Seit Beginn des Jahres 2015 wurden dafür 5.766 zusätzliche Lehrerstellen geschaffen. Die in 2015 zusätzlich geschaffenen 2.399 Lehrerstellen für den aufgrund der Zuwanderung erhöhten Grundbedarf seien zu 91,9 Prozent, also nahezu vollständig besetzt. Die zusätzlichen Investitionen in die schulische Bildung kämen allen Schülerinnen und Schülern zugute.

Für die Sprachförderung wurden im Laufe dieses Jahres 1.200 Lehrerstellen zusätzlich geschaffen, von diesen seien 76,8 Prozent besetzt. Die Auswahl- und Besetzungsverfahren würden noch andauern und fortgeführt.

Um den Bedarf an Deutschförderung auch zukünftig weiterhin decken zu können, öffne das Land die Zugangsmöglichkeiten. Das heiße: Wenn keine voll ausgebildeten Lehrkräfte zur

Verfügung stehen, werde künftig vor allem Universitätsabsolventinnen und Universitätsabsolventen ohne lehramtsbezogenen Hochschulabschluss die Möglichkeit einer Beschäftigung im Schuldienst geboten, wenn sie über einen Hochschulabschluss in Deutsch als Fremdsprache oder Deutsch als Zweitsprache verfügen.

Neben den zusätzlichen Lehrerstellen werden mit dem Haushaltsplan 2016 ab dem kommenden Schulhalbjahr erstmalig zusätzlich eine Million Euro für Aushilfen im Bereich „Integration durch Bildung“ bereitgestellt, um auch die Schulen zu unterstützen, die nur vereinzelt Flüchtlingskinder aufnehmen und daher nicht an den Stellen für Vorbereitungs- und Auffangklassen partizipieren. Zudem wurden mit dem Haushaltsplan 2016 die Mittel für die Lehrerfortbildung im Bereich Deutsch als Fremdsprache oder Deutsch als Zweitsprache um 1,6 Millionen Euro erhöht, um zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte anbieten zu können.

Quelle:

[http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015\\_16\\_LegPer/PM20151218/index.html](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015_16_LegPer/PM20151218/index.html)



## 2. Regionale Bildungsnetzwerke in NRW

Gemeinsam mit den Kommunalen Spitzenverbänden fördert das Ministerium für Schule und Weiterbildung die systematische Kooperation aller Bildungsakteure vor Ort mit dem Ziel, gelingende Bildungsbiografien von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Das Grundprinzip lautet: Bestehende Zuständigkeiten bleiben bestehen. Aber durch verbindliche, auf Konsens ausgerichtete Kommunikations- und Kooperationsstrukturen wird eine staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft geschaffen, die Kräfte bündelt und zu einer erhöhten Bildungsgerechtigkeit vor Ort führt.

Das MSW bietet hierzu allen Kreisen bzw. kreisfreien Städten einen Kooperationsvertrag an, der auf Dauer sicherstellen soll, dass eine konsensorientierte Kooperationsstruktur geschaffen und langfristig unterstützt wird. Dazu wird in allen Regionen ein Lenkungskreis geschaffen, in dessen Auftrag Regionale Bildungsbüros die Kooperation zwischen den Bildungsakteuren vor Ort systematisch fördern.

Der Kreis Soest hat 2008 zur „Durchführung der Weiterentwicklung/Entwicklung eines Bildungsnetzwerkes in der Bildungsregion“ einen entsprechenden Kooperationsvertrag mit dem Land geschlossen, mit dem Kern-Ziel „eine bestmögliche individuelle Förderung von Kinder und Jugendlichen sicherzustellen“. Siehe hierzu auch unter <http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/ziele/ziele.php>

Die Regionalen Bildungsnetzwerke entscheiden selbst, zu welchen Themen sie kooperieren wollen: Stärkung der individuellen Förderung, Ausbau des Ganztags, Gestaltung der Übergänge, Partizipation, Elternarbeit, Bildungspartnerschaften und viele andere Handlungsfelder werden vor Ort bearbeitet.

Die Broschüre **Quer gedacht. Gut gemacht** der Kommunalen Spitzenverbände und des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, die erklärt, worum es bei den Regionalen Bildungsnetzwerken geht, wie es geht, was vor Ort passiert und was sich die Regionalen Bildungsnetzwerke in Zukunft vorgenommen haben, finden Sie unter [http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/Regionale-Bildungsnetzwerke/Materialien/quer\\_gedacht-gut\\_gemacht.pdf](http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/Regionale-Bildungsnetzwerke/Materialien/quer_gedacht-gut_gemacht.pdf) .

### 3. Bildungsregion Kreis Soest 2015

#### 3.1 Neue Perspektiven für die Bildungsregion Kreis Soest

**Der Bildungsrat der Bildungsregion Kreis Soest hat in seiner zweiten Sitzung im Kreishaus die zukünftige strategische Ausrichtung der Bildungsregion beraten.**

Unter Vorsitz von Professor Dr. Hans-Ulrich Hensche, Fachhochschule Südwestfalen, kam der Bildungsrat der Bildungsregion Kreis Soest am 19.02.2015 im Kreishaus zusammen. Foto: Thomas Weinstock/Kreis Soest



Wie schon in der ersten Sitzung im April 2014 stellten die Mitglieder die Notwendigkeit der Beschäftigung mit fehlenden sozialen Kompetenzen sowie mit erheblichen Defiziten in den Basisqualifikationen zur Diskussion. Die mangelnde Ausbildungsreife vieler Bewerber um Ausbildungsplätze erfordere grundlegende und nachhaltige Unterstützung im schulischen und außerschulischen Prozess. Klare Unterstützung gab es daher für ein Projekt der Europa-Agentur zur Förderung von "Social Skills" bei Schülern. Hierbei wird Wert auf die Entwicklung der wichtigsten Sozialkompetenzen Motivation, Teamfähigkeit sowie Kommunikations- und Lernfähigkeit gelegt.

Da das Thema Inklusion alle Ebenen beschäftigt, setzen die Bildungsratsmitglieder zur Unterstützung der Akteure im Inklusionsprozess vor allem auf eine verstärkte Fortbildung und Qualifizierung mit verschiedenen Maßnahmen.

Auch die in 2015 sprunghaft angestiegene Zahl von Flüchtlingen aus unterschiedlichen Ländern wurde auf Basis der aktuellen Zahlen erörtert. Als drängend formulierte der Bildungsrat die Forderung nach Maßnahmen zur Förderung der Schulfähigkeit von Flüchtlingskindern. Hier müsse alles getan werden, die Akteure in diesem Prozess wirksam zu unterstützen.

Im Kreis Soest haben Gespräche zum Thema "Jugendberufsagentur" stattgefunden. Die Kooperationspartner haben sich als gemeinsames Ziel die erfolgreiche Integration der Jugendlichen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gesetzt, um dadurch die Jugendarbeitslosigkeit im Kreisgebiet zu senken. Außerdem ist für die Kooperationspartner ein erklärtes Ziel, die Jugendlichen bei der Erlangung eines qualifizierten Schulabschlusses zu unterstützen. Dies soll dazu beitragen, die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss zu reduzieren. Der Bildungsrat erklärte sich bereit, als gemeinsames strategisches Steuergremium für die Bildungsregion, die Kooperation zu unterstützen und an der Zielplanung mitzuarbeiten.

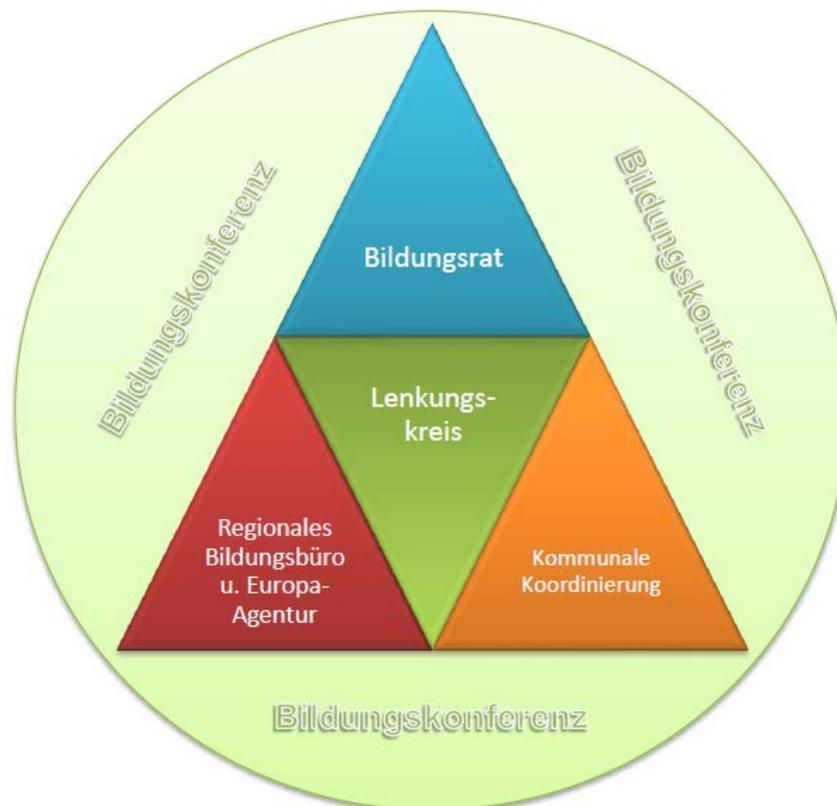
Zur Weiterentwicklung der Bildungsregion schlugen die Teilnehmer des Bildungsrates vor, dem Thema Elternarbeit - stärkerer Einbezug der Eltern in alle Elemente der Bildungskette - noch mehr Raum zu geben. So soll Elternarbeit Thema einer Bildungskonferenz oder größeren Fachtagung in 2016 werden, um gezielt Wege aufzuzeigen und Maßnahmen zu entwickeln, Eltern und Erziehungsberechtigte kompetent zu unterstützen.

Der Bildungsrat setzt sich aus 15 Vertretern der Leitungsebenen von Kreis, Kommunen, Schulen, oberer Schulaufsicht, Hochschulen, Jugendhilfe, Agentur für Arbeit, Wirtschaft, Lenkungskreis der Regionalagentur, regionalem Ausbildungskonsens sowie Jugend- und

Schulausschuss des Kreises Soest zusammen. Hier werden strategische Ziele formuliert und Schwerpunkte für die Bildungskonferenzen festgelegt.

Seitens des Bildungsrates wurde die Anregung gegeben, die Arbeit dieses Gremiums durch eine Bildungsexpertin oder einen Bildungsexperten fachlich begleiten zu lassen. So soll z.B. die Entwicklung strategischer Ziele für die Bildungsregion Kreis Soest auf der Grundlage wissenschaftlich fundierter Erhebungen unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten im Kreis Soest erfolgen. Daran angelehnt sollen die Maßnahmen und Projekte des Regionalen Bildungsbüros weiter entwickelt und umgesetzt werden.

### Die Organisationsstruktur der Bildungsregion Kreis Soest im Überblick:



Um das Ziel „Verbesserung der Lern- und Lebenschancen aller Kinder- und Jugendlichen“ der Bildungsregion zu erreichen, wurde im Kooperationsvertrag zwischen dem Kreis Soest und dem Land NRW eine Organisationsstruktur festgelegt, die aus drei Organen besteht: Bildungskonferenz, Lenkungs-kreis und Regionales Bildungsbüro.

Aufgrund der Evaluationsergebnisse der Bildungsregion Kreis Soest 2013 wurde das Modell weiterentwickelt und ab 2014 um einen hochrangig besetzten Bildungsrat erweitert, der die strategischen Entscheidungen unterstützt und für Wirksamkeit und Akzeptanz in der Bildungsregion sorgt.

Um Doppelstrukturen zu vermeiden, hat der Lenkungs-kreis der Bildungsregion auch die Steuerung der Kommunalen Koordinierungsstelle des Landessystems "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule - Beruf in NRW" im Kreis Soest übernommen.

Weitere Informationen über die Steuerungsgremien finden sich unter:  
<http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/grem/Steuerungsgremien.php> .

## 3.2 Die Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen 2015

### 3.2.1 Übersicht

Aus dem Kanon der möglichen Handlungsfelder, die im Kooperationsvertrag mit dem Land NRW aufgeführt sind, hat der Lenkungskreis Ende 2009 insgesamt vier Bereiche festgelegt, auf die sich die Arbeit in der Bildungsregion konzentriert. Diese vier Handlungsfelder wurden auch im Rahmen der kreisweiten Evaluation der Bildungsregion 2013 bestätigt:

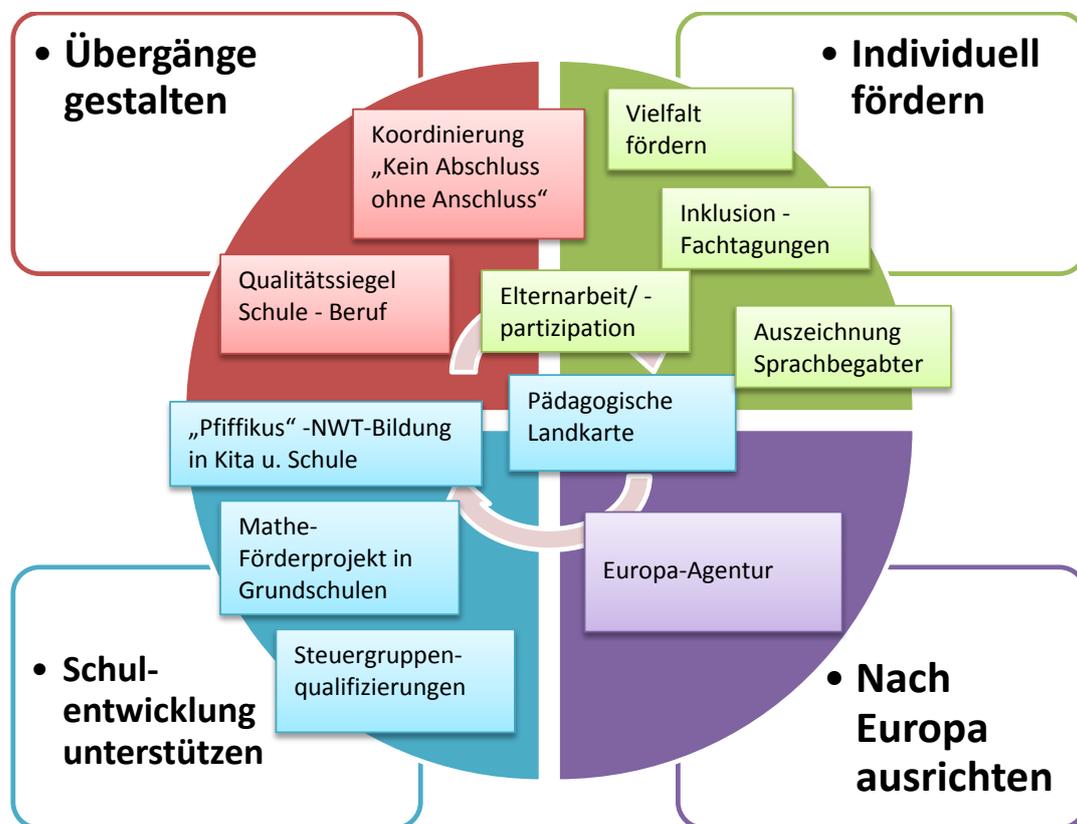
Im Handlungsfeld "**Schulentwicklung unterstützen**" werden Angebote gemacht, die die Schulen konkret bei den vielfältigen Unterrichts- und internen Schulentwicklungsprozessen unterstützen.

Das Handlungsfeld "**Übergänge gestalten**" bezieht sich auf alle Übergänge, die ein Kind oder Jugendlicher im Laufe seiner Bildungsbiographie bewältigen muss: Elternhaus - Kindertageseinrichtung - Grundschule - Schule der Sekundarstufe I (Haupt-, Real-, Gesamt-, Gemeinschafts-, Sekundarschule und Gymnasium), Übergang Schule - Berufsausbildung oder Studium.

Das Handlungsfeld "**Individuell fördern**" nimmt den bildungspolitisch zentral gesetzten Auftrag in den Fokus, das einzelne Kind und den einzelnen Jugendlichen als Ausgangspunkt der pädagogischen Bemühungen zu sehen.

Durch Angebote im Handlungsfeld "**Nach Europa ausrichten**" werden insbesondere Schulen unterstützt, die Kooperationspartner im Ausland suchen und dafür entsprechende Anträge an europäische oder deutsche Stellen richten.

Aus den vier Handlungsfeldern leiten sich die verschiedenen Projekte ab.



Siehe auch unter:

<http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/handlungsfelder/handlungsfelder.php>

### 3.2.2 Pfiffikus – NWT-Bildung in Kita, OGS, Grund- und Förderschule

#### Kindlichen Forscherdrang unterstützen

#### Fortsetzung der naturwissenschaftlich-technischen Qualifizierungsreihe „Pfiffikus“

In heimischen Kitas und Grundschulen herrscht großes Interesse, Kinder im Forschen und Entdecken zu bestärken und sie an Naturwissenschaften heranzuführen. So nahmen im Oktober 2015 wiederum 20 Erzieherinnen und Grundschullehrerinnen aus der Bildungsregion Kreis Soest an der jährlichen praxisbezogenen Qualifizierungsreihe des Regionalen Bildungsbüros in Kooperation mit ScienceLab e.V. teil, die das Thema "Vielfalt des Wassers" aufgriff. Bereits im Frühjahr 2015 hatte es ein Angebot zu "Luft und Wind" gegeben, für das sich 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Kita und Grundschule angemeldet hatten.

Dr. Vera Romberg-Forkert von ScienceLab e.V. machte die Teilnehmerinnen beim Auftakt am 23.10.2015 mit der "Vielfalt des Wassers" vertraut. Das erworbene Wissen wurde in den folgenden Wochen bei Forscherstunden im Familienzentrum St. Albertus in Lippetal-Hovestadt sowie in der Martinschule in Lippstadt-Cappel in die Praxis umgesetzt. Dabei ist es wiederholt gelungen, die Kinder zu begeistern. Aber auch die Erzieherinnen und Lehrerinnen entwickelten Spaß und Freude am naturwissenschaftlich-technische Forschen. Schöner Effekt der lebhaften Forscherstunden war einmal mehr, dass die Kinder "ganz nebenbei" ihre Sprach- und Sozialkompetenz weiterentwickeln konnten.

20 Erzieherinnen und Grundschullehrerinnen aus der Bildungsregion Kreis Soest nahmen an einer praxisbezogenen Qualifizierungsreihe des Regionalen Bildungsbüros in Kooperation mit ScienceLab e.V. teil, die das Thema „Vielfalt des Wassers“ aufgriff. Foto: Achim Schmacks/Kreis Soest



Seit 2009 bietet das Regionale Bildungsbüro in Kooperation mit Partnern unter dem Projektnamen "Pfiffikus" naturwissenschaftlich-technische Qualifizierung für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer aus Grund- und Förderschulen in der Bildungsregion Kreis Soest an. Bisher beteiligen sich an den Angeboten 76 Kitas, 34 Grund- und Förderschulen sowie sieben Offene Ganztagschulen (OGS). Die Qualifizierung ist praxisbezogen und bietet neben der Vermittlung und der Auffrischung von Grundlagenwissen eine Methodik des fragengetriebenen Lernens zur sofortigen Umsetzung mit den Kindern an.

Das Projekt "Pfiffikus" will durch gemeinsame Qualifizierungsangebote für Pädagogen aus Kitas und Schulen in der Bildungsregion Kreis Soest und Kooperationen vor Ort naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kitas und Schulen fördern.

Das Motto lautet dabei "Bildungsverantwortung vor Ort gemeinsam tragen - Kindertageseinrichtungen und Schulen bearbeiten den Bereich naturwissenschaftlich-technische Bildung zusammen."

Das Konzept wird aktuell mit den Projektpartnern von ScienceLab e.V. und (neu) der Fachhochschule Südwestfalen – Standort Soest – neu überarbeitet. Dabei werden die bisherigen Bestandteile einer Basis-Qualifizierung und einer Anschluss-Qualifizierung zu einem integrierten Angebot von fach-wissenschaftlich fundierten Inhalten, anwendungsbezogenen Übungen und einem Transfer in die Praxis zusammengeführt. Der „Neustart“ des Angebotes ist für Herbst 2016 geplant.

### 3.2.3 Matheförderung in der Grundschule

#### **Qualifizierungsreihe zur Förderung rechenschwacher Kinder in der Grundschule in der Bildungsregion Kreis Soest gestartet**

Die Anzahl rechenschwacher Kinder nimmt zu und Lehrerinnen und Lehrer haben in der Regel zum Thema Rechenstörungen keine Ausbildung erhalten. Die entscheidenden Weichen werden jedoch im arithmetischen Anfangsunterricht gestellt. Daher hat das Regionale Bildungsbüro gemeinsam mit dem Schulamt für den Kreis Soest und dem Kompetenzteam für Lehrerfortbildung zur Auftaktveranstaltung einer Qualifizierungsreihe am 24.09.2015 in die Johannes-Grundschule Soest eingeladen.

Ziel dieser Reihe ist es, Kompetenzen im Umgang mit rechenschwachen Kindern in der Grundschule zu stärken. In der Auftaktveranstaltung, die von 50 engagierten Fachlehrerinnen und Fachlehrern und ihren Schulleitungen mit großem Interesse verfolgt wurde, hat Prof. Dr. Wilhelm Schipper von der Universität Bielefeld das Projekt vorgestellt.

Das Angebot richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die Mathematik als Schwerpunktfach studiert haben. Nach der Auftaktveranstaltung gibt es im Schuljahr 2015/2016 drei bis vier Inputveranstaltungen durch Prof. Dr. Schipper zu den Themenfeldern Diagnostik, Prävention und Förderung sowie zur Klärung offener Fragen und Vorbereitung auf den Abschlussbericht. Die Maßnahme zielt auf die Einrichtung mindestens einer Förder-Kleingruppe mit maximal vier Kindern an den teilnehmenden Schulen ab. Sie umfasst die Diagnostik, Förderplanung, Vor- und Nachbereitung der Förderstunden und die Erstellung von schriftlichen Abschlussberichten durch die Teilnehmenden. Sie werden durch Moderatorinnen und Moderatoren des Kompetenzteams in Kleingruppen betreut.

An diesem Qualifizierungs-Angebot zur Förderung rechenschwacher Kinder nehmen aktuell 20 Grundschulen aus der Bildungsregion Kreis Soest teil.

Prof. Dr. Wilhelm Schipper von der Uni Bielefeld führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Auftaktveranstaltung in die Qualifizierungsreihe zur „Förderung rechenschwacher Schülerinnen und Schüler in der Grundschule“ ein. Foto: Anja Besse/Kreis Soest



## 3.2.4 Auszeichnung junger Sprachtalente

### Prämierung der Besten aus 122 Vorlesern und 83 Nachwuchsautoren

Die Jury des elften Lese- und Schreibwettbewerbs des Medienzentrums lauschte 122 Vorlesern und tauchten in 83 Geschichten von Nachwuchsautoren ein. Am 30. Mai 2015 kam für 14 Schülerinnen und Schüler dann der große Moment, als ihnen Vizelandrätin Irmgard Soldat während der Preisverleihung im Börde-Berufskolleg die Urkunden überreichte.

Organisiert und veranstaltet wurden die Wettbewerbe vom Kreismedienzentrum in einer Kooperation mit dem Regionalen Bildungsbüro, dem Schulamt und der Fahrbücherei des Kreises.

"Lesen und Schreiben sind anspruchsvoll und es verwundert nicht, dass sich viele Kinder und Jugendliche damit schwer tun. Ebenso aber gilt, dass Heranwachsende eine stabile Lese- und Schreibkompetenz unbedingt erwerben müssen. Sie brauchen diese zum Lernen und Weiterkommen in der Schule, darüber hinaus aber auch, um die vielfältigen Informationen, die ihnen geboten werden, bewältigen zu können.", so Vizelandrätin Soldat in ihrer Ansprache.

Dass Lese- und Schreib-Genuss eine große Rolle spielt, haben die Teilnehmer der beiden Wettbewerbe mehrfach bewiesen. 122 Viertklässler lasen in diesem Jahr traurige, gruselige, spannende und lustige Geschichten vor. Drei von ihnen taten dies auf besonders fesselnde Weise und wurden für dieses Talent prämiert. Zum besten Vorleser des Kreises kürte die Jury des Lesewettbewerbs Lars Gnida (Walburgis Grundschule), der im Wettbewerb die Stadt Werl vertrat. Über Platz zwei freute sich Lilly Brusis (St. Stephanus Grundschule, Lippetal). Den dritten Platz erzielte Esther Roberz (St. Margaretha Grundschule, Warstein).

Vizelandrätin Irmgard Soldat und Moderator Ulli Potofski gratulierten den Siegern des Lesewettbewerbs (v. l.): Lilly Brusis (2. Platz), Lars Gnida (1. Platz) und Esther Roberz (3. Platz). Foto: Andrea Kerkhoff/ Kreis Soest

Ebenso wortgewandt zeigten sich die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen. Sie reichten für den Schreibwettbewerb des Medienzentrums 83 Beiträge zum Thema "Helden gesucht! Heldengeschichten aus deinem Alltag" ein und bewiesen dabei nicht nur Kreativität, sondern auch, dass man keine Superkräfte braucht, um ein Held zu sein.



Die Sieger des Schreibwettbewerbs wurden in drei Altersstufen ausgezeichnet. In der Altersstufe der 10- bis 12-Jährigen ging der erste Platz an Jolina Jesenicnik (Lippetalschule, Lippetal), gefolgt von Neele Wette (Ursulinengymnasium, Werl) auf Platz zwei und Jule van Rickelen (Lippetalschule, Lippetal) auf Platz drei. In der Altersstufe 13 bis 15 Jahre wurde Denise Niggemeyer (Gymnasium Antonianum, Geseke) zur Erstplatzierten gekürt. Die Plätze zwei und drei gingen an Hannah Reinke (Gymnasium Antonianum, Geseke) und Lea Wette (Ursulinengymnasium, Werl). In der dritten Kategorie - für Teilnehmer ab 16 Jahren - freute sich Lara Elmenhorst (Archigymnasium, Soest) über den ersten Platz. Platz zwei belegte Linea Kleeschulte (Waldorfschule, Soest), gefolgt von ihrem Mitschüler Leon Baker. Während der Veranstaltung wurde zudem der Sonderpreis der Landrätin für einen besonders kreativen Text vergeben. Mit diesem Preis zeichnete Landrätin Eva Irrgang die Kurzgeschichte "Katzen Held" von Rachel Gamann (Städtische Gesamtschule, Lippstadt) aus. Die Klasse 7b der Pauli-Hauptschule in Soest wurde mit einem gesonderten Klassenpreis geehrt.

Für ein buntes Rahmenprogramm sorgten die Schülerband Cool Cats And Chorus, eine Lesung der diesjährigen Lesepatin Nicole Wollschlaeger und eine Tanztheaterperformance von Schülern der Hannah-Ahrendt-Gesamtschule. Durch das Programm führte die rund 250 Gäste der Moderator und Autor Ulli Potofski.

### 3.2.5 Angebote zur Unterstützung der schulischen Inklusion

#### **Schulische Inklusion: „Viele Wege führen zum Ziel“**

#### **Fachtagung auf Haus Düsse bot 100 Teilnehmern Vorzeige-Beispiele**

Wie ist eine inklusive Schule zu entwickeln? Welche Unterstützungsangebote gibt es? Antworten erhielten 100 Schulleiter, Steuergruppenmitglieder und Vertreter von Schulträgern während der Fachtagung "Viele Wege führen zum Ziel - Good-Practice-Beispiele für die schulische Inklusion" am 09.02.2015 auf Haus Düsse in Bad Sassendorf. Es handelte sich um eine gemeinsame Veranstaltung des Schulamts, der Inklusionskoordinatorin, des Kompetenzteams für Lehrerfortbildung und des Regionalen Bildungsbüros.

Professor Dr. Rolf Werning vom Institut für Sonderpädagogik an der Uni Hannover belegte mit aktuellen Studien, dass Kinder mit Förderschwerpunkten grundsätzlich besser in Regelschulen lernen. Danach führen heterogen besetzte Lerngruppen auch bei Regelschülern zu mindestens gleichbleibenden Leistungen. Zusätzlich erwerben diese Schüler soziale Kompetenzen. Der Wissenschaftler ist Mitautor der aktuellen Bildungsstudie der Bundesregierung und begleitet Schulen auf ihrem Weg zu einer inklusiven Schule. Er hob hervor, dass insbesondere in Gymnasien Potenziale zur Entwicklung inklusiver Lerngruppen vorhanden seien. Einseitig zusammengestellte Lerngruppen mit nur starken oder nur schwachen Schülern führten weniger zum nachhaltigen Erwerb wesentlicher Kompetenzen als heterogene Lerngruppen. Die Gesellschaft lerne gerade erst, Heterogenität und Vielfalt als selbstverständlich im Zusammenleben anzusehen. Deshalb sei nachvollziehbar, dass der Inklusionsprozess nicht einfach umzusetzen sei. Werning schlug als Voraussetzung für das Gelingen vor, Teamstrukturen im Schulleben verlässlich zu verankern, und warnte vor zu hoch gesteckten Zielen. Foto: Anja Besse/Kreis Soest



Die Realschule Hamm-Heessen, die Sekundarschule Lohmar, das Alfred-Krupp Gymnasium Essen sowie die Gesamtschulen Holweide und Fröndenberg lieferten für Workshops Vorzeige-Beispiele für schulische Inklusion. Die Werning'sche These, dass heterogene Lerngruppen für die Entwicklung von Schülern mit und ohne Förderbedarf wichtig seien, bildete auch hier einen roten Faden. Die Inklusionsexperten forderten ebenso die institutionelle Verankerung im Schulentwicklungsprozess. Mehrere Schulen haben zum Beispiel die Förderschullehrer in die Klassenleitungsteams integriert und dadurch die gemeinsame Unterrichtsplanung sichergestellt. Vom Alfred-Krupp-Gymnasium erhielten die kommunalen Schulträger Anregungen für einen konstruktiven Ausbau der Zusammenarbeit mit den Schulen.

Der Fachtag bot einen Markt der Möglichkeiten, um die Kooperation mit außerschulischen Partnern zu fördern. Sieben Institutionen und Verbände präsentierten Unterstützungsangebote für den schulischen Inklusionsprozess. Das Kompetenzteam Kreis Soest stellte die Beratung durch Inklusionsmoderatoren vor, die Diakonie Ruhr-Hellweg ihr jeweils individuell abgestimmtes Beratungsformat. Direkte Begleitmöglichkeiten zeigten die DRK-Autismusambulanz, der Autismusarbeitskreis Soest und die Autismus-Selbsthilfe Ostwestfalen auf. Der Integrationsfachdienst im Kreis Soest und die Schulpsychologische Beratungsstelle des Kreises berichteten über ihre Erfahrungen bei Kooperation mit Schulen.

## **Pädagogen nehmen Herausforderung an Fachtagung macht fit für Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern**

Lehrkräfte sehen sich tagtäglich mit unterschiedlichsten Formen herausfordernden Verhaltens konfrontiert. Antworten auf Fragen nach angemessenen Reaktionen und passenden Strategien lieferte die Fachtagung "Herausforderung? Angenommen!" am 17.09.2015. Dabei boten Regionales Bildungsbüro, Schulamt, die Koordinatorin für Inklusion und das Kompetenzteam für Lehrerfortbildung gemeinsam Beratung und Workshops an, um künftig professionell und souverän reagieren zu können.

Vier Referenten vermittelten in der Veranstaltung - Teil einer Reihe zur Unterstützung schulischer Inklusion - 100 Pädagoginnen und Pädagogen aller Schulformen Handlungsstrategien und Methoden. Karin Esch stellte die "Herner Materialien" zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten in der Primar- und Sekundarstufe I vor. Jörg Knüfken von Schreibmodus e. V. führte zusammen mit einer ehemaligen Schülerin in die "Freedom-Writers-Methode" zum Beziehungsaufbau mit schwierigen Schülerinnen und Schülern ein. Stephanie Bartsch präsentierte eine bunte Mischung aus Präventions- und Interventionsstrategien bei herausforderndem Verhalten. Kerstin Lenzing gab eine Einführung in die gewaltfreie Kommunikation.



Mit dem Beziehungsaufbau zu schwierigen Schülerinnen und Schülern nach der „Freedom-Writers-Methode“ befassten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Workshops. Foto: Anja Besse/Kreis Soest

Außerhalb der Workshops erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass sie in der Region auf die Unterstützung vieler Akteure bauen können. Im Einzelnen hingewiesen wurde auf die Inklusionsmoderatoren des Kompetenzteams, die Koordinatorinnen für Gemeinsames Lernen, den Autismus-Arbeitskreis des Schulamtes, die DRK-Autismusambulanz, die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung der Diakonie, den Integrationsfachdienst, die Schulpsychologische Beratungsstelle, die Lebenshilfe Lippstadt oder das Kreisjugendamt. Angesichts der umfassenden Informationen fiel das Resümee der Lehrerinnen und Lehrer positiv aus. "Wir fühlen uns besser gerüstet für den Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern", so das Fazit eines Teilnehmers.

Für das i-Tüpfelchen des Tagungsprogramms sorgte Rainer Schmidt, Kabarettist, Buchautor, Pfarrer und mehrfacher Goldmedaillengewinner bei Paralympics, mit seinem Kabarett "Däumchen drehen". Er versuchte, auf ernsthafte und humorvolle Weise die Vielfalt der individuellen Kompetenzen und Stärken aller Menschen deutlich zu machen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dafür zu gewinnen, sich im Sinne einer inklusiven Gesellschaft offen darauf einzulassen und voneinander zu lernen.



Um eine bunte Mischung aus Präventions- und Interventionsstrategien bei herausforderndem Verhalten ging es in diesem Workshop. Foto: Anja Besse/Kreis Soest

### 3.2.6 „Vielfalt fördern“ weiterentwickelt

Vielfalt fördern nun also auch am Gymnasium. Nach längeren Verhandlungen mit allen Kooperationspartnern auf Landesebene steht seit Mai 2015 fest: Auch die Lehrerinnen und Lehrer an Gymnasien erhalten nun die Chance ihre Unterrichtsentwicklung systematisch an die gewachsenen Herausforderungen anzupassen

und sich somit konstruktiv und zukunftsorientiert auf die zunehmende Heterogenität in Gesellschaft und Schule einzustellen. Denn dies ist das Hauptziel des Landesprojekts Vielfalt fördern, das seit 2014 auch in der Bildungsregion Kreis Soest für Schulen der Sekundarstufe 1 angeboten wird.



Die Qualifizierung richtet sich an Kollegien, die ein Konzept für individuelle Förderung im Unterricht erarbeiten und umsetzen möchten. Ziel ist es, Schulen für den Umgang mit heterogenen Klassen fit zu machen und zu helfen, den Unterricht so weiter zu entwickeln, dass alle Kinder und Jugendlichen ihre Potenziale entfalten können.

Dabei gestalten das Regionale Bildungsbüro und das Kompetenzteam für Lehrerfortbildung das Projekt auf Kreisebene gemeinsam. Beide Kooperationspartner weisen indes auf weitere Neuigkeiten im Projekt hin, die insbesondere der Flexibilisierung dienen. So können seit 2015 auch Teilkollegien die Projektmodule durchlaufen – dies bietet sich insbesondere für Jahrgangsteams an größeren Schulen an, die hierin eine Chance sehen, im Team die Unterrichtskonzepte zur Individuellen Förderung in den einzelnen Fächern abzustimmen und gemeinsam zu erproben. Interessierte Kollegen und Kolleginnen können im laufenden Prozess in die Fortbildung einsteigen. Damit setzt die Projektleitung beim Schulministerium konsequent die Forderungen der Regionalen Bildungsbüros und der Kompetenzteams aus den ersten Erfahrungen mit dem Projekt um.

### 3.2.7 Steuergruppen-Qualifizierungen

Im Handlungsfeld "Schulentwicklung unterstützen" bietet das Regionale Bildungsbüro mit Hilfe des Personal- und Organisationsentwicklers Soencksen & Teilhaber jährlich Qualifizierungen für schulische Steuergruppen sowie für Nachrückerinnen und Nachrücker an. Dabei geht es um die Qualifizierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für zwei parallele Prozesse: Schulentwicklungsmanagement und Teamentwicklung. Zusätzlich werden bedarfsgerechte Fachtagungen für schulische Steuergruppen ausgerichtet.

Am 01.12.2015 startete der 7. Durchgang der Qualifizierung für schulische Steuergruppen in der Bildungsregion Kreis Soest mit 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 5 Schulen. Foto: Achim Schmacks/Kreis Soest



Damit haben inzwischen 69 Schulen (56%) aus der Bildungsregion Kreis Soest an der Steuergruppen-Qualifizierung teilgenommen.

#### **Die Inhalte der Qualifizierung für schulische Steuergruppen**

- Modul 1: Die Steuergruppe im Entwicklungsprozess
- Modul 2: Projekt- und Changemanagement
- Modul 3: Zusammenarbeit mit dem Kollegium: Information, Moderation, Konfliktmanagement
- Modul 4: Qualitätsmanagement, Evaluation und Bilanz

#### **Qualifizierung für Nachrückerinnen und Nachrücker**

Seit 2011 wird auch für Nachrückerinnen und Nachrückern in schulischen Steuergruppen eine Qualifizierung angeboten:

- Modul 1: Einführung in OE-, UE- und PE-Prozesse, Analyse der Ausgangssituation in der Schule und der eigenen Steuergruppe, Projektmanagement, Changemanagement, Übertragung auf die Entwicklungsarbeit der eigenen Schule
- Modul 2: Informationsmanagement - Transparenz der Steuergruppenarbeit, Gestaltung der Zusammenarbeit mit Kollegium, Umgang mit Widerständen, Problemlösen, Qualitätsmanagement, Teampflege, Zwischenbilanz

Für den 6. Durchgang der Qualifizierung für Nachrückerinnen und Nachrücker in schulischen Steuergruppen im Schuljahr 2015/2016 haben sich 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 10 Schulen der Bildungsregion Kreis Soest angemeldet.

## 3.2.8 Pädagogische Landkarte

### Spannende Lernorte entdecken

#### Pädagogische Landkarte im Netz verzeichnet für Kreis Soest bereits 30 Angebote

Biologie am See, Chemie im Zementwerk oder Geschichte im ehemaligen Kriegsgefangenenlager: An vielen Orten im Kreis Soest kann man außerhalb der Schule lernen. Aber welche Orte gibt es? Was bieten sie? Und was kostet das? Antworten liefert die Pädagogische Landkarte. In dieser interaktiven Landkarte im Netz sind außerschulische Lernorte mit verschiedenen Lernangeboten für Gruppen zu finden. Für den Kreis Soest sind im Jahr 2015 bereits über 30 Lernorte verzeichnet. Lehrkräfte müssen nicht mehr lange nach einem Ziel für die nächste Exkursion suchen und finden alle Informationen auf einen Blick.

Die Pädagogische Landkarte ist ein Angebot des Landesmedienzentrums Westfalen-Lippe ([www.lwl.org/paedagogische-landkarte](http://www.lwl.org/paedagogische-landkarte)). Daher sind nicht nur Institutionen im Kreis Soest, sondern aus der gesamten Region Westfalen-Lippe zu finden. Partner des Landesmedienzentrums sind die Kreise und kreisfreien Städte der Region. Im Kreis Soest sorgen das Medienzentrum und das Regionale Bildungsbüro für die Einstellung der Angebote der hier ansässigen Lernorte. Die Qualität der Angebote gewährleistet im Kreis Soest ein eigens gegründeter Fachbeirat aus erfahrenen Pädagogen. Diese Experten haben in der Einführungsphase des Online-Portals neue Lernangebote aufgespürt und auf Eignung untersucht.

Andrea Kerkhoff vom Medienzentrum des Kreises wirbt für die Pädagogische Landkarte, die im Netz Lernorte anbietet: „Lehrkräfte müssen nicht mehr lange nach einem Ziel für die nächste Exkursion suchen und finden alle Informationen auf einen Blick.“

Foto: Franz Speckenheuer/Kreis Soest



### Öffentliche Präsentation

Am 23. September 2015 nutzten Regionales Bildungsbüro und Medienzentrum den Besuch einer 9. Klasse der Kopernikusschule in Lippstadt an einem außerschulischen Lernort zur öffentlichen Präsentation der Pädagogischen Landkarte. Den Biologieunterricht verlegten die Schüler an den Zachariassee in Lippstadt-Lipperode und konnten im Rahmen ihrer Exkursion mit Unterstützung der fachkundigen Mitarbeiter des Naturschutzgebietes Zachariassees intensiv das Verhalten heimischer Vogelarten sowie einiger Zugvögel studieren.

Foto: Medienzentrum/Kreis Soest



Im benachbarten Kemmer's Hof stellten vorab Andrea Kerkhoff vom Medienzentrum und Achim Schmacks vom Regionalen Bildungsbüro Grundzüge und Funktionsweise sowie natürlich die Intention und die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der Pädagogischen Landkarte vor. Nicht nur die regionale Presse berichtete, auch der WDR war vor Ort und stellte das Projekt und seine Umsetzung in der Bildungsregion Kreis Soest in der Lokalzeit Südwestfalen vor.

### 3.2.9 Theaterpädagogik – Respekt und Toleranz

#### **Theater für Toleranz und Respekt**

#### **Projekt „Move it!“ mündete in Aufführungen in der Stadthalle Soest**

"Move it! - Für Toleranz und Respekt". So lautet der Titel eines theaterpädagogischen Projekts des Kreisjugendamtes mit den Bündnissen für Familie in Kooperation mit der Abteilung Schulangelegenheiten mit Kommunalem Integrationszentrum und Regionalem Bildungsbüro des Kreises Soest.

Ergebnis und greifbare Frucht ist das Theaterstück "move it", das am 30. Oktober 2015 in der Soester Stadthalle aufgeführt wurde. Jugendliche von 14 bis 18 Jahren präsentierten ihre Perspektive auf Toleranz und Respekt in unserer Gesellschaft. Das selbst erarbeitete Stück basierte auf der Auseinandersetzung mit Themen wie Diskriminierung oder Ausgrenzung und auf persönlichen Erfahrungen.

In einem zweieinhalbwöchigen Workshop setzten sich insgesamt 22 Jugendliche mit den Themen Diskriminierung, Ausgrenzung und Integration auseinander. Oberstes Ziel war es, junge Menschen zu inspirieren, Gesellschaft aktiv mitzugestalten, erläuterte hierzu das Kreisjugendamt.

Nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Sommer auf der Wewelsburg die Grundlagen des Schauspielens gelernt und erste Szenen erarbeitet hatten, reisten Anfang Oktober 2015 22 von ihnen in die Hauptstadt. Dort sammelten die Jugendlichen drei Tage Fakten zum Thema Nationalsozialismus. Orte der Recherche waren das Dokumentationszentrum Topographie des Terrors und das Berliner Unterwelten-Museum Fichtebunker. Daneben gab es auch kulturelle Highlights wie eine gebuchte Städtetour und den Besuch des Beatboxmusicals "Razzz". Foto: Andreas Kahlert/Kreis Soest



In den Herbstferien setzten die Jugendlichen ihre Erfahrungen in ein Theaterstück um und entwickelten dieses bis zur Aufführungsreife.

Eine Vormittagsaufführung am 30. Oktober 2015, um 11 Uhr in der Stadthalle Soest war Schulen vorbehalten und "ausverkauft". Die Nachmittagsaufführung um 17 Uhr war nach Anmeldung für alle Interessierten geöffnet.

Die Kooperationspartner hatten im Frühjahr die Initiative ergriffen und Mittel des Landesjugendförderplans NRW für das Projekt akquiriert.

### 3.2.10 Europäische Bildungsprojekte

#### **Rallye zum Europatag Aldegrevener Gymnasium macht Station im Kreishaus**

Das Aldegrevener-Gymnasium Soest hatte in Kooperation mit dem Netzwerk der Europaschulen im Kreis Soest eine Rallye zum Europatag am 5. Mai 2015 organisiert und war mit einer Station im Soester Kreishaus. Das Thema dieser Station war Willkommenskultur und Zuwanderung.

Insgesamt hatte die Rallye 15 Stationen unter anderem zu den Themen Rechtsstaatlichkeit, Religionsfreiheit und Pressefreiheit über die Stadt verteilt. Der Europatag wurde ebenfalls von der Europaagentur der Bildungsregion des Kreises Soest begleitet.

Die Rallyestation im Kreishaus betreuten Jada Simmons, Miriam Wimmer, Jana Resulaj und Ayse Ulutürk aus der zehnten Jahrgangsstufe. Die Rallyeteilnehmer kamen aus der neunten Jahrgangsstufe. Sieben Gruppen waren unterwegs. Fragen aus dem Einbürgerungstest standen auch auf der Liste. Kathrin Lichte und Katrin Knorr aus dem Bereich Servicecenter Zuwanderung des Kreises Soest standen für Fragen zur Verfügung.

Das Anfang 2015 gegründete Netzwerk der weiterführenden Europaschulen besteht neben dem Aldegrevener-Gymnasium aus dem Ostendorf-Gymnasium, dem Lippe Berufskolleg und dem Hubertus-Schwartz-Berufskolleg.

Katrin Knorr und Kathrin Lichte vom Servicecenter Zuwanderung des Kreises und Jada Simmons, Miriam Wimmer, Jana Resulaj und Ayse Ulutürk vom Aldegrevener Gymnasium unterstützten die Rallyeteilnehmer (v. l.). Foto: Franca Großvollmer/Kreis Soest



#### **Höinger Grundschule ist Europaschule!**

Die Höinger Grundschule in Ense ist Europaschule geworden! Als erste Grundschule im Kreis Soest hat sie das Zertifikat "Europaschule" erhalten. In einer großen Zertifizierungsfeier am 11. Dezember 2015 wurde die Urkunde im Düsseldorfer Landtag offiziell überreicht.

Ein Bedeutsames Moment: Dr. Marc Jan Eumann, Staatssekretär für Europa und Medien,



Christoph Niggemeier, Europa-Agentur Kreis Soest, Uta Preker, Antje Heydecke und Laura Pietz von der Gemeinschaftsgrundschule Höingen sowie Mirja-Hannele Ahokas, stellvertretende Leiterin der Europäischen Kommission in Bonn (von links) freuten sich am 11.12.2015 gemeinsam über die Auszeichnung der Höinger Grundschule zur Europaschule. Foto: Land NRW / W. Meyer

## eTwinning für Grundschulen

Das Programm eTwinning unterstützt Schulen und vorschulische Einrichtungen dabei, Partnerschulen zu finden und gemeinsame Online-Projekte durchzuführen - einfach und unbürokratisch. Mithilfe von digitalen Werkzeugen und Diensten sind vielfältige Projekte möglich, die den interkulturellen Austausch fördern. Schülerinnen und Schüler können Fremdsprachenkenntnisse direkt anwenden und die verantwortliche Nutzung digitaler Medien erproben.



Es ist in 28 Sprachen verfügbar und dient als zentraler Treffpunkt und Arbeitsplatz. Derzeit haben sich rund 230.277 Mitglieder mit mehr als 5.462 Projekten zwischen zwei oder mehreren europäischen Schulen registriert (Stand: 11. Januar 2016).

Das Portal bietet Lehrerinnen und Lehrern Onlinewerkzeuge zur Partnersuche, zur Durchführung von Projekten, zum Ideenaustausch und zum Austausch von Beispielen guter Praxis. Sie können ihre Arbeit sofort beginnen und sich verschiedene speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Werkzeuge auf der eTwinning Plattform zu Nutze machen.

Um weitere Schulen im Kreis Soest zu zeigen, dass ein Einstieg in europäische Projektarbeit auch niederschwellig beginnen kann, hat die Europa-Agentur zusammen mit dem Medienzentrum des Kreises Soest und der Gemeinschaftsgrundschule Höingen einen Praxisfilm zur Nutzung von eTwinning erstellt.

Dieser ist nun für alle Schulen über die Seite der Bildungsregion abrufbar:

<http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/europ/twin/eTwinning.php>

## Europäische Bildungsprojekte

Eine europäische Öffnung bereits im Schulbereich gewinnt zunehmend an Bedeutung und legt die Basis für eine anschließende internationale Orientierung in Studium und Beruf. Um junge Menschen im Kreis Soest auf diese Entwicklung mit ihren sprachlichen und kulturellen Anforderungen vorzubereiten, sind Auslandsaufenthalte und Kontakte in andere Länder ein notwendiger Baustein.

Europäische Bildungsprojekte werden von der Europa-Agentur betreut. Sie bietet allen Schulen in der Bildungsregion Kreis Soest, unabhängig von der jeweiligen Trägerschaft, Unterstützung bei der Planung und Durchführung von internationalen Bildungsprojekten. Die Agentur berät insbesondere zu finanziellen Fördermöglichkeiten, wie zum Beispiel zu den Programmen der Europäischen Union oder der bilateralen Jugendwerke. Ziel dieser Förderungen ist es, allen jungen Menschen die Teilnahme an internationalen Bildungsprojekten zu ermöglichen, unabhängig von ihrem finanziellen Hintergrund. Für fast alle Schulformen besteht ein spezifisches Förderangebot.



Siehe hierzu auch unter

[http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/europ/europaeische\\_bildungsprojekte.php](http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/europ/europaeische_bildungsprojekte.php)

### 3.2.11 Komm auf Tour – Projekt zur Stärkenentdeckung



Quelle: <http://www.komm-auf-tour.de/startseite/>

Auch im Jahr 2015 (16. – 20.11.2015) konnte die Maßnahme Komm auf Tour mit knapp 750 Schülerinnen und Schülern aus dem Kreis Soest angeboten werden. In dem rund 500 Quadratmeter großen Erlebnisparkours im großen Foyer der Kreishandwerkerschaft in Soest entdeckten Jugendliche der 7. Klassen (Gesamt- und Hauptschulen) sowie der 8. Klassen (Förderschulen) aus dem gesamten Kreis Soest ihre Stärken. Die Durchführung wurde möglich durch die zusätzliche finanzielle Unterstützung einiger Sponsoren und Fördermittelgeber und durch das Engagement vieler regionaler Partner, die im Projekt das Personal zur Begleitung der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte stellten.

Erfreulich war auch in diesem Jahr wieder die gute Beteiligung am Elternabend. Hier erfuhren knapp 110 Mütter und Väter der teilnehmenden Jugendlichen, was ihre Kinder im Parcours erlebt hatten und wie sie selbst ihre Tochter oder ihren Sohn bei dem Prozess der Berufswahl und Lebensplanung bis zum Schulabschluss konkret unterstützen können.



Fotos: Andrea Bergmann, Kreis Soest

### 3.2.12 „Kein Abschluss ohne Anschluss“ – Übergang Schule – Beruf

#### Übergang Schule-Beruf: Erfolgreiches Engagement

#### Koordinierungsstelle und Ausbildungskonsens setzen auf Berufsfelderkundung

"Kein Abschluss ohne Anschluss" propagiert das Land. Damit der Übergang Schule-Beruf klappt, engagiert sich die Kommunale Koordinierungsstelle des Kreises gemeinsam mit dem regionalen Ausbildungskonsens der IHK-Region Hellweg-Hochsauerland. Erfolgreich, wie die Zahlen belegen. Bereits 1.703 von knapp 3.000 heimischen Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 sind in die systematische Berufs- und Studienorientierung eingebunden. Für das Schuljahr 2016/17 haben sich 2.095 angemeldet.



Viele junge Menschen stellt der Übergang von der Schule in den Beruf vor eine große Herausforderung. Wo soll der Weg hingehen? Ist der Weg in die duale Ausbildung der richtige oder kommt eher der weitere Schulbesuch in Frage? Hier setzt die Arbeit an. Koordinierungsstelle und Ausbildungskonsens setzen neben einer Potenzialanalyse verstärkt auf eine betriebliche Berufsfelderkundung. Unternehmen haben mit der Berufsfelderkundung die Chance, frühzeitig auf sich aufmerksam zu machen und so aktiv in Kontakt zu zukünftigen Auszubildenden zu treten. Erklärtes Ziel sind jährlich bis zu 10.000 Berufsfelderkundungen im Kreis Soest. Schülerinnen und Schüler haben an drei Tagen in der Klasse 8 die Chance, Berufsfelder in Betrieben kennenzulernen. Das Praktikum in der Klasse 9 und der spätere Berufswunsch sollen somit für die Auszubildenden von Morgen greifbarer werden.

Im Jahr 2015 wurde von der Kommunalen Koordinierungsstelle eine Handreichung zur Berufsfelderkundung für Unternehmen und Schulen erstellt. Diese steht im Internet zur Verfügung. Auch wurde zur Unterstützung von Schulen und Betrieben in der Region in Sachen Berufsfelderkundung das Online-Buchungsportal [www.berufsfelderkundung-kreis-soest.de](http://www.berufsfelderkundung-kreis-soest.de) aufgebaut, das Angebot und Nachfrage zusammenbringen soll. Außerdem helfen Informationsflyer sowie Merkblätter den Akteuren in der Region.

Einen neuen Materialordner für Schulen, der alle wesentlichen Informationen zur schulischen



Umsetzung von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ im Kreis Soest bündelt, präsentiert hier Hendrik Henneböhl von der Kommunalen Koordinierungsstelle gemeinsam mit seiner Kollegin Andrea Bergmann und Klaus Bourdick, Sprecher des regionalen Ausbildungskonsenses (hinten l.), sowie Abteilungsleiter Dieter Hesse. Foto: Thomas Weinstock/Kreis Soest

Im Rahmen des Landesvorhabens "Kein Abschluss ohne Anschluss" hat der Kreis Soest die Kommunale Koordinierungsstelle Ende 2013 eingerichtet. Ziel ist es, in einem Netzwerk mit allen

Partnern der Region verschiedene Maßnahmen im Übergang Schule-Beruf zu entwickeln und umzusetzen. Ein wesentlicher Baustein des Landesvorhabens ist die Umsetzung einer systematischen Berufs- und Studienorientierung für alle Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 8. Bis Ende 2018/19 soll das System verbindlich und flächendeckend installiert sein.

Die regionale Umsetzung des Landesvorhabens erfolgt in enger Abstimmung mit den Akteuren der Region. Die enge Anbindung an die Gremien der Bildungsregion vermeidet Doppelstrukturen und schafft transparente Abläufe. Hierzu wurde bis Januar 2014 eine Gremien- und Arbeitskreisstruktur entwickelt, welche im März 2015 anhand der 4 Handlungsfelder von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ fortentwickelt wurde. Die Gremien der Kommunalen Koordinierung wurden erfolgreich besetzt und haben ihre Arbeit

aufgenommen. Seit März 2014 haben in den verschiedenen Arbeitskreisen 20 Sitzungen stattgefunden.

Die Schulen in der Region wurden außerdem in enger Abstimmung mit den Vertreterinnen und Vertretern der Schulaufsicht über das Landesvorhaben informiert und werden in dieses schrittweise integriert. Mit dem Schuljahr 2016/17 werden alle öffentlichen allgemeinbildenden Schulen im Kreis Soest am Landesvorhaben teilnehmen.

An den ersten Maßnahmen des Programms, dazu zählen insbesondere die sogenannten Standardelemente der Berufs- und Studienorientierung, nahmen seit dem Schuljahr 2014/2015 knapp 4.000 Schülerinnen und Schüler teil.

Mit der vollständigen Integration aller Schulen im Schuljahr 2016/2017 ist nach bisheriger Planung mit jährlich über 3.000 neueinsteigenden Schülerinnen und Schülern in „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ zu rechnen. Diese Schülerinnen und Schüler profitieren von einer systematischen Berufs- und Studienorientierung ab der Klasse 8.

Im Bereich des Handlungsfeldes Berufs- und Studienorientierung wurden in Zusammenarbeit mit den Akteuren der Region folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Einführung der Potenzialanalyse für alle Schülerinnen und Schüler der bisher an „Kein Abschluss ohne Anschluss“ teilnehmenden Schulen
- Beschaffung und Einführung eines sog. Berufsfelderkundungs-Matchingportals. Dieses ist in Form eines Onlineportals für den Kreis Soest konfiguriert worden und wird den Schulen und der Wirtschaft im Kreis Soest zur Verfügung gestellt. Weit über 1.000 Angebote von über 120 Unternehmen aus dem Kreis Soest konnten so eingeworben werden.
- Regionale Zusätze zum Berufswahlpass NRW wurden erarbeitet und den Schulen als regionale Ergänzung zum o.g. Portfolio zur Verfügung gestellt

Die Kommunale Koordinierung ist im Arbeitskreis Übergang-Schule Beruf für Menschen mit Migrationshintergrund des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Soest vertreten. Hier wird u.a. an einem interkulturellen Teil für den Berufswahlpass NRW gearbeitet.

Zur Einführung des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ im System Schule wurden diverse Workshops und Fachtagungen angeboten. An den Angeboten der Kommunalen Koordinierung nahmen 79 Lehrkräfte aus dem Kreis Soest teil.

Im Handlungsfeld Übergangssystem wurde in enger Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, den Jugendämtern im Kreis Soest und dem Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv eine Sichtung und Zusammenstellung aller Angebote der o.g. Rechtskreise vorgenommen. Diese steht allen Akteuren der Region zur Verfügung und wird durch die Kommunale Koordinierung gepflegt. Auch wurde in Zusammenarbeit mit den Berufskollegs im Kreis Soest eine Zusammenstellung der Bildungsgänge (Vollzeit/Teilzeit) erstellt und wird in seiner jeweils aktuellen Form immer online zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Einführung der Produktionsschule.NRW wurde die rechtskreisübergreifende Bedarfsermittlung und -meldung durch die Kommunale Koordinierung begleitet und unterstützt.

Das Handlungsfeld „Stärkung der dualen Ausbildung“ ist insbesondere durch die Zusammenarbeit mit den Partnern des regionalen Ausbildungskonsenses geprägt, an dessen Sitzung die Kommunale Koordinierung teilnimmt. Darüber hinaus steht die Kommunale Koordinierung in einem Dialog zu den Verbänden der Wirtschaft, aber auch den Unternehmen selbst. Des Weiteren ist die Kommunale Koordinierung bei Angeboten wie Ausbildungsmessen, Studien- und Berufskundlichen Vortragsreihen und Azubi-Speeddatings eingebunden.

### 3.2.13 Girls`Day und KAoA

#### „Mit dem Girls`Day zum Beruf – wie passt das zu KAoA?“

Zu diesem Thema fand am 23. April 2015 eine Fachtagung, organisiert vom regionalen Girls`Day Netzwerk Hellweg-Hochsauerland zusammen mit den Kommunalen Koordinierungsstellen des Kreises Soest und des Hochsauerlandkreises in der Aula des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs in Soest statt.

Ca. 60 Teilnehmende konnten sich dort über KAoA und den Stellenwert des Girls`Days und Boys`Days informieren. Von Kerstin Schachtsiek von der FUMA Fachstelle Gender NRW und Miguel Diaz vom Kompetenzzentrum Technik-Diversity und Chancengleichheit konnten die Besucher des Fachtags auch anhand praktischer Übungen erfahren, was es heißt „GenderKompetent“ zu sein.



Fotos: Hendrik Hennebühl, Kreis Soest

### 3.2.14 Jugendberufskooperation

#### **Jugendberufkooperationsvereinbarung unterzeichnet Auftakt eines neuen Netzwerkes zum Wohle der jungen Menschen im Kreis Soest**

Landrätin Eva Irrgang und weitere Netzwerkpartner haben am 2. Juli 2015 im Soester Kreishaus eine Jugendberufkooperationsvereinbarung geschlossen. Sie hat das Ziel, die berufliche und soziale Integration, den Ausgleich sozialer Benachteiligungen sowie die Überwindung individueller Beeinträchtigungen von jungen Menschen zu fördern.

Die Landrätin unterzeichnete die Vereinbarung als Vertreterin für die Bildungsregion im Kreisgebiet Soest, das Kreisjugend- und das Kreissozialamt sowie die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf, die bei den Planungen der Umsetzung des Konzeptes „Jugendberufsagentur“ eng eingebunden ist.

Oliver Schmale (Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Meschede-Soest), Landrätin Eva Irrgang, Jutta Heinert (Leiterin des Sachgebietes Jugendhilfe der Stadt Warstein) sowie (von hinten links) Peter Wapelhorst (Erster Beigeordneter der Stadt Soest), Manfred Strieth (Fachbereichsleiter Familie, Schule und Soziales der Stadt Lippstadt) und Martin Steinmeier (Geschäftsführer des Jobcenters Arbeit Hellweg Aktiv) besiegelten im Soester Kreishaus eine Jugendberufkooperationsvereinbarung.

Foto: Thomas Weinstock/Kreis Soest



"Im Fokus des Bündnisses steht die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und die erfolgreiche Integration der jungen Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt", brachte Landrätin Eva Irrgang die Ziele der Jugendberufkooperationsvereinbarung auf den Punkt. "Darauf haben sich die Kooperationspartner in einem umfangreichen Vorbereitungsprozess verständigt. Es gilt, die intensive und individuell ausgerichtete Betreuung und Förderung junger Menschen effektiv umzusetzen."

Zu diesem Zeitpunkt waren 864 junge Menschen unter 25 Jahren bei der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv gemeldet. "Für diese Jugendlichen gilt es, einen passgenauen und tragfähigen Übergang von der Schule zur Ausbildung zu schaffen", erläuterte Oliver Schmale, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Meschede-Soest. "Durch eine gezieltere Zusammenarbeit und intensivere Abstimmung aller Kooperationspartner besteht eine viel größere Chance für die jungen Menschen, das richtige Ausbildungsangebot zu finden." Martin Steinmeier, Geschäftsführer des Jobcenters Arbeit Hellweg Aktiv ergänzte: "Die vielfältigen Probleme dieser Jugendlichen, wie zum Beispiel ein fehlender Schulabschluss oder eine notwendige Kinderbetreuung, können nur in Teamarbeit mit den Schulen und Jugendämtern gelöst werden."

Die im Jahr 2013 im Kreis Soest neu eingerichtete Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf wird die Netzwerkpartner in der Umsetzung von "Kein Abschluss ohne Anschluss" zusammenführen und die Akteure und ihre Aktivitäten vor Ort koordinieren, wobei die originären Zuständigkeiten der Partner erhalten bleiben.

Seit November 2014 haben sich Vertreter der beteiligten Projektpartner in mehreren Sitzungen getroffen, um die Ausgestaltung der neuen Jugendberufkooperation im Kreis Soest zu erarbeiten. Jetzt lag die schriftliche Vereinbarung den Kooperationspartnern zur Unterschrift vor. Die Unterzeichnung der Vereinbarung ist der Auftakt eines neuen Netzwerkes zum Wohl der jungen Menschen im Kreis Soest.

### 3.2.15 Berufswahl-Siegel

#### **Berufswahl-SIEGEL verliehen Schulen für herausragende Studien- und Berufsorientierung ausgezeichnet**

Sechs Schulen aus der gemeinsamen SIEGEL-Region Soest/Hochsauerlandkreis haben am 18. Juni 2015 erneut das SIEGEL für die besonders gute Qualität ihrer Studien- und Berufsorientierung erhalten. Aus der Bildungsregion Kreis Soest freuten sich Schulleitungen, Schüler, Eltern und Lehrer der Clarenbachschule in Soest und der Drost-Rose-Realschule in Lippstadt über die Ehrung. Im Rahmen einer Feierstunde in den Räumen der Firma Infineon in Warstein-Belecke konnten die Schulen das SIEGEL in Empfang nehmen. Alle Schulen haben sich erfolgreich rezertifiziert. Sie überzeugten die Jury durch die Nachhaltigkeit des hohen Standards ihrer Berufsorientierung.



Das Berufswahl-SIEGEL zeichnet Schulen aus, die ihre Schülerinnen und Schüler in vorbildlicher Weise auf den Übergang ins Berufsleben vorbereiten. SIEGEL-Schulen unterstützen Schüler auf dem Weg, eine Perspektive für die Berufswahl qualifiziert zu entwickeln. Gleichzeitig werden die Lehrerinnen und Lehrer bei der Positionierung des Themas Berufsorientierung in der Schule gestärkt.

Landrat Dr. Karl Schneider aus dem Hochsauerlandkreis betonte: "Alle ausgezeichneten Schulen nehmen den Auftrag ernst, Schüler fit für den Beruf zu machen. Gut qualifizierter Nachwuchs ist begehrt."

Wilhelm Börskens, stellvertretender Landrat des Kreises Soest, unterstrich die besondere Qualität der Schulen: "Die Schulen in den Bildungsregionen Soest und Hochsauerlandkreis, die heute erneut das SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule erhalten, stechen durch ihre vielfältigen, systematisch aufgebauten und an der Berufswelt orientierten Angebote hervor."



Die Clarenbachschule in Soest überzeugte durch ihre hervorragenden Leistungen in der Berufsorientierung. Die Jury stellte die vielfältigen Angebote für die Schüler und das überdurchschnittliche Engagement der Lehrerinnen und Lehrer für einen erfolgreichen Berufsweg der Schülerinnen und Schüler heraus.  
Foto: Hochsauerlandkreis

Gestaltet und durchgeführt wird das Projekt Berufswahl-SIEGEL von den beiden Bildungsregionen. In seinem Ausblick stellte Achim Schmacks vom Regionalen Bildungsbüro im Kreis Soest auch die überregionale Bedeutung des SIEGELS heraus: "Das Berufswahl-SIEGEL für eine hervorragende Studien- und Berufsorientierung ist das einzige bundesweit einheitlich gültige Gütesiegel für Schulen."

Auch die Drost-Rose-Realschule in Lippstadt erhielt 2015 das Berufswahl-SIEGEL für eine hervorragende Studien- und Berufsorientierung ihrer Schülerinnen und Schüler.  
Foto: Hochsauerlandkreis



## **Impulse für Studien- und Berufsorientierung Sechs Berufswahl-Siegel-Schulen nutzen erstes Netzwerktreffen zu Austausch**

Sechs Berufswahl-Siegel-Schulen der gemeinsamen Siegel-Region Kreis Soest/Hochsauerlandkreis sind am 11. November 2015 zu einem ersten Netzwerktreffen zusammengekommen. Tagungsort war die Realschule in Belecke.

Die Schulen tauschten sich über die Schwerpunkte ihrer Konzepte zur Studien- und Berufsorientierung aus. Die Marienschule Lippstadt stellte neben dem schon länger erprobten Compassion-Projekt, einem zusätzlichen zweiwöchigen Sozialpraktikum, die turnusorientierte Erweiterung der Berufsfindungstage zu einer dreigeteilten Orientierung für Schülerinnen und Schüler vor. In der Realschule Belecke nimmt das Programm PERLE (Psychische Reife, Erziehung, Respekt, Lebenstüchtigkeit, Erwachsenwerden), das ganz auf die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen als Basis der Studien- und Berufsorientierung abzielt, besondere Bedeutung ein.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfolgten interessiert die verschiedenen Präsentationen. Foto: Achim Schmacks/Kreis Soest



In der Konrad-Adenauer-Schule Freienohl ist neben den vielseitigen Erfahrungen der Schüler beim Berufsorientierungscamp die kontinuierliche und alle Bereiche umfassende Betreuung vieler Schülerinnen und Schüler am Übergang Schule-Beruf durch die Berufseinstiegsbegleiter ein zentrales Element im Konzept. Das Städtische Gymnasium Meschede ergänzt die vielfältigen Orientierungsschritte in Unter- und Mittelstufe durch die "Management AG" in der Oberstufe. In diesen projektorientierten Angeboten der regionalen Unternehmen lernen die Jugendlichen typische Aufgaben verschiedener Berufsfelder "live" in den Abteilungen der Unternehmen und am Arbeitsplatz kennen.

Die Drost-Rose-Realschule Lippstadt nutzt die Möglichkeit als Ganztagschule die gewonnenen Potenziale in zusätzliche Angebote der Berufsorientierung umzusetzen. Eine Reihe von ergänzenden Arbeitsgruppen bildet für die Schülerinnen und Schüler eine eigene kleine Arbeitswelt vor Ort in ihrer Schule ab.

Berufsorientierung an der Esloher Kardinal-von-Galen-Schule (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) stellt ganz auf die individuelle Förderung ab. Ziel ist es, im Rahmen der Berufspraxisstufe die Potenziale der Schüler zu entdecken, zu entwickeln und mit ihnen gemeinsam eine berufliche Perspektive aufzubauen.

Eingeladen hatten die beiden Projektkoordinatoren Achim Schmacks (Kreis Soest) und Anke Westermann (Hochsauerlandkreis) aus den Regionalen Bildungsbüros. Die Vielfalt und die ausgezeichnete Qualität der Angebote und deren nachhaltige Verankerung im schulischen Alltag waren beeindruckend. Mit diesem ersten Netzwerktreffen Berufswahl-Siegel werden der Studien- und Berufsorientierung in den Bildungsregionen Soest und Hochsauerlandkreis weitere Impulse verliehen.

## 3.2.16 Elternarbeit und Elternpartizipation

### Eltern wollen Mitwirkung

#### Großes Interesse an gemeinsamer Vorbereitung der nächsten Bildungskonferenz

"Zusammenarbeit von Eltern, Kitas und Schulen in einer gelingenden Erziehungspartnerschaft": Unter dieses Thema hat die Bildungsregion ihre nächste Bildungskonferenz am 20. April 2016 gestellt. Die Eltern wollen diese propagierte Mitwirkung. Das belegte ein voller Sitzungssaal im Kreishaus am 10. Dezember 2015. Das Bildungsbüro hatte alle Schulpflegschaften und Jugendamtselternbeiräte eingeladen, um die Eltern schon in der Vorbereitung der Bildungskonferenz zu beteiligen.

60 Elternvertretungen aus Kitas, allen Schulformen und den 14 Kommunen waren der Einladung gefolgt. In mehreren Gruppen thematisierten sie ihre Interessen, Vorstellungen und Fragestellungen: Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Eltern sowie Kitas und Erziehungsberechtigten gestaltet werden, damit eine Erziehungspartnerschaft entsteht? Welche Voraussetzungen für ein Gelingen gibt es aus Sicht der Eltern? Welche Instrumente werden gebraucht?

Eltern wollen als Partner offensichtlich ernst genommen werden. So formulierte eine Schulpflegschaftsvertreterin: "Gegeneinander kann es nicht funktionieren." Vertrauen sei eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Partnerschaft. Dafür müssten transparente Strukturen geschaffen und gepflegt sowie jeweils passende Kommunikationswege gefunden werden. Ein Vorschlag lautete, Ziele zu vereinbaren, zum Beispiel in der Berufsorientierung. Außerdem gelte es, die Motivation der Eltern zu stärken und voneinander zu lernen.



In Arbeitsgruppen thematisierten die Eltern ihre Vorstellungen. Hier stellen Markus Hesse (Johannes-Grundschule Soest) und Kristine Hann (Grundschule Borgeln) ihre Ergebnisse vor. Foto: Achim Schmacks/Kreis Soest

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, aber auch die Veranstalter vom Regionalen Bildungsbüro waren erfreut über die vielen Anregungen und Interessen, die nun gebündelt an die Referenten der Bildungskonferenz weitergeleitet werden. Sie fließen damit konkret in deren Vorbereitung und Gestaltung ein. Damit haben die Eltern den Startschuss zur Bildungskonferenz 2016 schon gegeben. Die große Resonanz auf die Veranstaltung lässt hoffen, dass die Eltern sich auch danach für zentrale Themen der Bildungsregion interessieren und sich aktiv beteiligen werden.

Die Ergebnisse des Treffens der Elternvertretungen vom 10.12.2015 werden auf der Bildungskonferenz am 20.04.2016 ausgestellt.

### 3.3 Ausblick auf 2016

#### 3.3.1 Fachtag „Digitale Welt in Kita und Schule“ vom 29. Februar 2016

##### **Medien in Kita und Schule richtig einsetzen Fachtag gibt Impulse – „Vorteile überwiegen Nachteile“**

Praktische Anregungen zum Medieneinsatz in der Bildung lieferte der Fachtag "Digitale Welt in Kita und Schule - Medienkompetenz zwischen Anspruch und Realität" auf "Haus Düsse" in Bad Sassendorf-Ostinghausen. Mehr als 80 Vertreter von Kindertagesstätten, Schulen, Schulträgern, Verwaltung und Politik folgten der Einladung des Kreis-Medienzentrums. Als Organisatoren mit im Boot saßen das Regionale Bildungsbüro, das Schulamt für den Kreis Soest und das Kompetenzteam für Lehrerfortbildung.

Digitale Medien wie Tablet und Smartphone werden in Kindertageseinrichtungen und Schulen immer wichtiger. Nicht nur, weil sie der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen entstammen, sondern auch weil sie eine individuelle Auseinandersetzung mit Lerninhalten ermöglichen. Professor Dr. Bardo Herzig vom Arbeitsbereich Allgemeine Didaktik, Schulpädagogik und Medienpädagogik der Universität Paderborn zeigte die Bandbreite der Chancen, aber auch der Herausforderungen auf, die mit digitalen Medien einhergehen. Dabei überwiegen seiner Ansicht nach die Vorteile die Nachteile deutlich. Risiken wie Mobbing im Internet seien kein Phänomen der modernen Medien, sondern hätten in ähnlichen Erscheinungsformen schon immer existiert. Wirksame Prävention sei dabei in erster Linie eine Frage der Werteerziehung. Herzig: "Wie medienkompetent Kinder und Jugendliche sind, hängt davon ab, welche Werte ihnen vermittelt werden und wie selbstreflektiert sie handeln. Das Lernen mit und über Medien ist eine gemeinsame Aufgabe aller Bildungseinrichtungen von der Kita bis zum Berufskolleg."

Allerdings bedürfe es auch einer zeitgemäßen IT-Ausstattung. "Computerräume in Schulen sind überholt. Wer gute Lernumgebungen gestalten will, greift auf Tablets zurück", verwies Herzig auf Erfahrungen aus seiner Zusammenarbeit mit Schulen und Lehramtsstudenten. Zur Veranschaulichung demonstrierte er, wie Abbildungen in Lehrbüchern mit Hilfe von Apps zu dreidimensionalen Objekten werden oder sich Texte um interaktive Grafiken und Videos ergänzen lassen.

Professor Dr. Bardo Herzig vom Arbeitsbereich Allgemeine Didaktik, Schulpädagogik und Medienpädagogik der Universität Paderborn zeigte die Bandbreite



der Chancen, aber auch der Herausforderungen auf, die mit digitalen Medien einhergehen.

Foto: Andrea Kerkhoff/Kreis Soest

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernten in vier Workshops Methoden und Good-Practice-Beispiele kennen.

In einem zusätzlichen Netzwerkforum informierten Medienzentrum, Fahrbücherei, Kompetenzteam, Europa-Agentur, Kreispolizeibehörde und Schlachthofkino über ihre Angebote zur Förderung der Medienkompetenz in Kita und Schule und boten die Möglichkeit, gemeinsame Projekte anzustoßen. Siehe auch unter:

[http://www.kreis-soest.de/bildung\\_integration/bildung/medienzentrum/fortbildungen/schulungen.php](http://www.kreis-soest.de/bildung_integration/bildung/medienzentrum/fortbildungen/schulungen.php)

Die aktuelle gesellschaftliche Entwicklung zeigt, dass Medienkompetenz mehr und mehr zur Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts wird, die für den schulischen und beruflichen Erfolg ausschlaggebende Bedeutung erhält. Den hiermit verbundenen Anforderungen für Kinder und Jugendliche muss durch entsprechende Orientierung aller Bildungsinstitutionen mit ihren Angeboten Rechnung getragen werden.

### 3.3.2 Bildungskonferenz am 20. April 2016

Alle Bildungs-Verantwortlichen und Bildungs-Akteure aus der Bildungsregion Kreis Soest wurden zur 4. Bildungskonferenz am 20.04.2016 zum Thema „Zusammenarbeit von Eltern mit Kitas und Schulen in einer gelingenden Erziehungspartnerschaft“ eingeladen.

Das Programm:

10.30 Uhr	<b>Stehcafé</b>
11.00 Uhr	<b>Begrüßung</b> <i>Maria Schulte-Kellinghaus, Dezernentin für Jugend, Schule und Soziales</i>
11.15 Uhr	<b>Impulsvortrag mit anschließendem Interview/ Diskussion</b> Gelingensbedingungen einer Erziehungspartnerschaft entlang der Bildungsbiographie  <i>Dr. Klaus Hurrelmann Professor of Public Health and Education Hertie School of Governance Berlin</i>
12.30 Uhr	<b>Mittagsimbiss</b> <b>Ausstellung</b> Ergebnisse des Treffens der Elternvertretungen v. 10.12.2015 Angebote regionaler Weiterbildungsträger
13.30 Uhr	<b>Workshops 1 - 6</b>
15.30 Uhr	<b>Kaffeepause u. Austausch</b>
15.45 Uhr	<b>Fazit und Ausblick</b> <i>Susanne Blasberg-Bense Leiterin der Abt. Schule Bezirksregierung Arnsberg</i>
16.15 Uhr	<b>Verabschiedung</b> <i>Regionales Bildungsbüro</i>



## Workshops

### **1) Ohne Eltern geht es nicht – Doch wie geht es gemeinsam?**

- Basis für eine gelingende Erziehungspartnerschaft in der Kita -

*Beatrix Reininghaus, Kommunikations- & Personalberatung, Paderborn*

Sie bekommen die Kinder nicht ohne die Eltern! Eltern sind die Experten für ihr Kind. Eine Zusammenarbeit im Dialog mit Eltern ist daher eine große Herausforderung für pädagogische Fachkräfte. Um diese Erziehungspartnerschaft mit Eltern erfolgreich und gewinnbringend für alle Beteiligten gestalten zu können, haben Sie in diesem Workshop die Möglichkeit, erste Perspektiven zur Gestaltung der „neuen Zusammenarbeit“ mit Eltern in Ihrer Einrichtung entwickeln zu können.

### **2) Gemeinsam erziehen in Elternhaus und Grundschule - Holt die Eltern in die Schule -**

*Urte Hardering-Lubinski, Eva Müller-Bürgel - Kompetenzteam Gelsenkirchen*

In diesem Workshop geht es um die Umsetzung von Erziehungspartnerschaften in der Grundschule. Das Projekt „Gemeinsam erziehen in Elternhaus und Grundschule“ beinhaltet die Entwicklung eines schulinternen Erziehungs-konzeptes in Anlehnung an „Positive Erziehung – Freiheit in Grenzen“ (Duhme, Schneewind), die Ausbildung sog. Elternbegleiter (Elternberatung, Elternkurse), die Durchführung von (vor-) schulischen Elternkursen und eine Evaluation.

### **3) GdS – Die Gesetze des Schulerfolgs – Programm für die Partnerschaft von Eltern, Erziehern und Lehrkräften** unter Einbeziehung der zugewanderten Eltern

- Grundschule und Sekundarstufe I –

*Adolf Timm, Rektor a.D., Buchautor*

Alle Schulen beziehen Eltern mit ein, aber nur eine kleine Minderheit betreibt „inhaltliche Elternarbeit“. Nach einer aktuellen Studie der Vodafone Stiftung wünschen sich Eltern aber gerade inhaltliche Hilfestellung und Beratung von den Lehrkräften ihrer Kinder.

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsforscher Klaus Hurrelmann wurden „Die Gesetze des Schulerfolgs (GdS)“ für eine „inhaltliche Elternarbeit“ entwickelt. Das Programm hat die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft von Eltern, Erziehern und Lehrern „auf Augenhöhe“ zum Ziel.

### **4) Eltern als Bildungspartner in einer Sekundarschule**

*Christian Pätzold, Schulleiter, Anja Knoch, AbtL Jg 5-7, Wolfgang Stollorz, Schulpflegschaft*

*Reinoldi-Sekundarschule Dortmund*

Nach Gründung der Reinoldi-Sekundarschule im Schuljahr 2012/2013 wollte die Schule die Ressourcen von Eltern, Schülerinnen u. Schülern sowie Lehrkräften für das Schulprogramm zusammenbringen und hat Themen für eine Zusammenarbeit in einem „Koordinierungskreis“ erfasst. Hier gestalten die Beteiligten gemeinsam das Schulleben als gleichberechtigte Partner. Nach einem Bericht über Erfahrungen, Erfolge und „Stolpersteine“ soll im Workshop ein Austausch über die Möglichkeiten einer Übertragung auf die eigene Einrichtung erfolgen.

### **5) Das Elternbüro von Eltern für Eltern**

- Erfahrungen auf dem Weg zu einer gelingenden Elternarbeit an einem Gymnasium -

*Johannes Droste, Schulleiter, Theo Gruß, Elternvertreter, Gymnasium Petrinum Brilon*

Schulleitung, Schulpflegschaft und Lehrkräfte stellen die leitenden Grundgedanken sowie die Erfahrungen bei Einrichtung und Betrieb des „Elternbüros“ vor. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen aufgezeigt und schul(-form)-spezifische Aspekte, die die Elternarbeit am Gymnasium bestimmen, angesprochen. Ein Erfahrungsaustausch soll den Blick auf mögliche weitere Schritte der eigenen Schule auf dem Weg zu einer gelingenden Elternarbeit lenken.

### **6) Elternbeteiligung in den Phasen der Berufs- und Studienorientierung**

- Entwicklungswerkstatt für gelingende Elternbeteiligung im Übergang Schule-Beruf -

*Andrea Bergmann, Hendrik Hennebühl, Komm. Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“*

Die Kommunale Koordinierungsstelle des Kreises Soest, sowie die Netzwerkpartner der Wirtschaft, aus Schulen, der Bundesagentur für Arbeit und von Bildungsträgern stellen ihre Ansätze zur Elternbeteiligung im Übergang Schule-Beruf vor. Gemeinsam soll mit den Teilnehmenden eine Handreichung für gelungene Elternbeteiligung im Übergang Schule-Beruf entwickelt werden.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung der Bildungsregion Kreis Soest mit Europa-Agentur und Kommunaler Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“!



Von li.: Dieter Hesse (Leiter der Abteilung Schulangelegenheiten), Hendrik Hennebühl und Andrea Bergmann (Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“), Achim Schmacks und Anja Besse (Regionales Bildungsbüro), Christoph Niggemeier (Europa-Agentur)

**Kontakt:**

Anja Besse  
Kreis Soest  
Jugend, Schule und Soziales  
Schulangelegenheiten  
Regionales Bildungsbüro  
Hoher Weg 1-3, 59494 Soest  
Telefon: 02921 30-2501  
Fax: 02921 30-3493  
E-Mail: [anja.besse@kreis-soest.de](mailto:anja.besse@kreis-soest.de)  
Internet: [www.bildungsregion-kreis-soest.de](http://www.bildungsregion-kreis-soest.de)



